

Nr. 02
2026



AWO

ECHO

Magazin des AWO Bezirksverbands Baden e.V.

**FÜHRUNGSWECHSEL AUF
DER KATHARINENHÖHE**

**INTERVIEW MIT STEPHAN MAIER
UND MICHAEL SCHREINER**



UNSERE LEITSÄTZE

Liebe Leserinnen und Leser,

das „Gesicht“ der Katharinenhöhe – das war und ist seit fast vier Jahrzehnten Stephan Maier, Klinik-Geschäftsführer und psychosozialer Leiter der Reha-Klinik für herz- und krebskranke Kinder mit ihren Familien sowie junge Menschen in Schönwald/Schwarzwald. Wie kaum ein anderer engagiert er sich mit enormem persönlichem und zeitlichem Einsatz für die lebensbedrohlich erkrankten jungen Patientinnen und Patienten und deren Angehörige – oft auch außerhalb der üblichen Arbeitszeiten. Darüber hinaus ist er in mehreren Gremien ehrenamtlich aktiv, wie z.B. im Förderkreis Katharinenhöhe und der Stiftung Katharinenhöhe sowie in verschiedenen Fachkreisen in den Bereichen Pädiatrische Onkologie und Hämatologie sowie Kinder- und Jugendrehabilitation usw. Und als wäre das nicht schon genug, ist Stephan Maier auch noch als vielbeschäftigter Vortragsredner in Sachen Öffentlichkeitsarbeit und Spendenakquise für die Katharinenhöhe unterwegs. Nicht umsonst wurde Stephan Maier 2017 in Anerkennung seines großen ehrenamtlichen Engagements zugunsten lebensbedrohlich erkrankter Kinder von Ministerpräsident Winfried Kretschmann die Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg verliehen. Dass Stephan Maier bei der offiziellen Verleihung der Medaille auf das großartige Team der Katharinenhöhe und die Unterstützung seiner Familie verwies, ist typisch für den Klinik-Geschäftsführer. Ihm geht es immer um die Sache und um sein Herzensprojekt Katharinenhöhe – und nicht um Ruhm und Ehre.

Tatsächlich ist es maßgeblich Stephan Maiers Verdienst, dass die Reha-Bedingungen der jungen Patientinnen und Patienten in den letzten Jahren stetig verbessert werden konnten und die Katharinenhöhe konzeptionell und baulich permanent weiterentwickelt wurde. Heute ist die Katharinenhöhe eine bundesweit

anerkannte Reha-Klinik und konnte unzählige Patientenfamilien beim Weg zurück ins Leben unterstützen. 2025 wurde auf der Katharinenhöhe ein doppeltes Jubiläum gefeiert: 40 Jahre familienorientierte Reha und 100 Jahre AWO-Einrichtung. Zugleich wurde das neue Therapiezentrum offiziell eröffnet – ein spendenfinanziertes Projekt, für dessen Realisierung auch Stephan Maier unermüdlich geworben hatte. Nun wird Klinik-Geschäftsführer Maier im Herbst 2026 offiziell seinen wohlverdienten Ruhestand antreten. Im Namen des AWO-Bezirksverbands Baden und auch persönlich möchte ich ihm für sein langjähriges außergewöhnliches Engagement und für seine großen Verdienste zum Wohle der jungen Patientinnen und Patienten von Herzen danken.

Mit Michael Schreiner haben wir einen kompetenten Nachfolger gefunden, der vom Aufsichtsrat der Katharinenhöhe einstimmig zum neuen Geschäftsführer gewählt wurde. Wir sind froh und dankbar, dass er von Stephan Maier bis Herbst 2026 umfassend eingearbeitet wird, und wünschen Michael Schreiner viel Erfolg für seine neue verantwortungsvolle Aufgabe. Die Katharinenhöhe, davon bin ich überzeugt, wird auch in Zukunft eine Leuchtturm-Einrichtung der AWO Baden bleiben.

Ihr

Uwe Presler
Vorsitzender

Wir treten für Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz ein. Diese Grundwerte des freiheitlichen demokratischen Sozialismus bestimmen unser Handeln.



Wir unterstützen Menschen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, und fördern ein demokratisches Zusammenleben in Solidarität und Achtung vor der Natur.

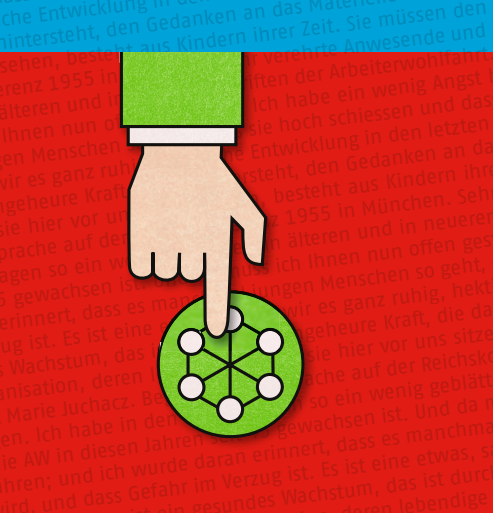


Wir finden uns mit Ungleichheit und Ungerechtigkeit nicht ab. Der demokratische Sozialstaat ist verpflichtet, Ausgleich zwischen Arm und Reich herzustellen.

Wir bieten soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität und Wirkung für alle an. Staat und Kommunen tragen die Verantwortung für die soziale Daseinsvorsorge.



Wir sind ein unabhängiger und eigenständiger Mitgliederverband. Auf Grundlage unserer Werte streiten wir gemeinsam mit Mitgliedern, Engagierten und Mitarbeitenden für eine solidarische und gerechte Gesellschaft.



Wir arbeiten professionell, inklusiv, interkulturell, innovativ und nachhaltig. Das sichern wir durch die Fachlichkeit unserer Mitglieder, Engagierten und Mitarbeitenden.

Wir streiten für eine demokratische Gesellschaft in Vielfalt und begegnen allen Menschen mit Respekt.

Wir verpflichten uns als Mitgliederverband, als sozialwirtschaftliches Unternehmen und als Interessenverband, unseren Werten entsprechend zu handeln. Indem wir unsere Grundsätze transparent darstellen, machen wir sie zum Maßstab unserer Arbeit.



Impressum

AWO-Echo ist die offizielle Verbandszeitschrift der AWO in Baden

Herausgeber

AWO Bezirksverband Baden e.V.
Johann-Georg-Schlosser-Straße 10
76149 Karlsruhe
www.awo-baden.de
(v.i.S.d.P.)

Redaktion

Margarethe Brinkmann (verantwortlich)
Tel: 0721 8207-160
Pya Groß, Dominika Krebs,
Lynda Lauber
echo@awo-baden.de
Freie Texterin: Carola Scharck

Druck und Gestaltung

Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH
Messering 5
76287 Rheinstetten

Bildnachweise

AWO
AWO-Bundesverband: U2
Matthias Trenn: S. 3, S. 18, S. 19
Stefan Heimpel: S. 7
Thomas Fritsch: S. 7
AWO KV Karlsruhe-Stadt: S. 8
Cäcilia Oswald: S. 9
AWO KV Waldshut: S. 9
AWO KV Neckar-Odenwald: S. 9, S. 10
AWO KV Rhein-Neckar: S. 11, S. 16
AWO International: S. 14
AWO KV Mannheim: S. 15
AWO KV Karlsruhe-Land: S. 15
AWO KV Freiburg: S. 15
Leif Piechowski: S. 15
AWO KV Heidelberg: S. 16
AWO OV Mühlen: S. 16
AWO KV Freudenstadt-Calw: S. 17

Erscheinungsweise

Viermal im Jahr

Redaktionsschluss

03 | 07.08.2026

Inhalt

NEUES AUS UNSEREN EINRICHTUNGEN

- 8 Stolz Leistung
- 8 „Ohne uns wäre Land unter“
- 8 Neues Therapieangebot für Demenzkranke
- 9 Neue Sport-Kita eröffnet
- 9 Naturzaun in Eigenleistung
- 9 Für mehr Nachhaltigkeit
- 10 Freude über Förderung
- 10 Märchen und Demenz
- 10 Ein starkes Zeichen
- 11 Barfuß ist richtig cool
- 11 Sport, Spaß und gute Laune
- 11 Kurz vorgestellt: Thorsten Langer

AWO-GEISTESBLITZ

- 12 Sudoku
Rätseln und gewinnen
Rätselspaß

AWO INTERNATIONAL

- 16 Zwischen Luftangriffen und Hoffnung

AWO MITTENDRIN

- 15 AWO-Projekt prämiert
- 15 Speziell für Frauen
- 15 Intensiver Austausch
- 16 Keine Frage des Alters: Helfen
- 16 Wichtige Reflexion
- 16 Langjähriges Engagement

Unsere Kreisverbände

- 17 AWO Freudenstadt-Calw

Ehrungen

- 18 Übersicht Ehrungen
- 18 Nachruf Thomas Riedel

I 6
FÜHRUNGSWECHSEL AUF
DER KATHARINENHÖHE



Führungswechsel auf der Katharinenhöhe

Interview mit Stephan Maier und Michael Schreiner

Ein neues Kapitel: Die Katharinenhöhe, renommierte Reha-Klinik für herz- und krebskranke Kinder mit ihren Familien und für junge Menschen in Schönwald/Schwarzwald und eine der ersten AWO-Einrichtungen in Deutschland, erhält eine neue Führung. Stephan Maier, langjähriger Geschäftsführer und psychosozialer Leiter der Katharinenhöhe (l.), und sein Nachfolger Michael Schreiner (r.) gaben AWO-Echo im Mai 2026 ein Interview.

AWO-Echo: Herr Maier, ein voller Terminkalender, oft auch am Wochenende – Ihre Arbeit für die Katharinenhöhe war für Sie immer eine Herzensangelegenheit. Nach fast vier Jahrzehnten als Geschäftsführer und psychosozialer Leiter treten Sie im Herbst 2026 Ihren wohlverdienten Ruhestand an. Worauf freuen Sie sich?

Stephan Maier: Zeit zu haben, ohne Termindruck den Tag gestalten zu können, ist für mich verlockend. Meine Arbeit hat mir immer viel Freude bereitet und es war ermutigend, immer wieder erfahren zu dürfen, dass ich helfen und etwas bewegen konnte. So war es nicht die Arbeit, die mich belastete, sondern es waren die vielen Dinge, die ich mir vorgenommen habe und die unter den täglichen Anforderungen hintenanstehen mussten. Und so freue ich mich am meisten darauf, kein schlechtes Gefühl haben zu müssen, weil die To-Do-Liste nicht abgearbeitet ist. Natürlich werde ich meiner Familie mehr Zeit widmen, meiner Frau, meinen Söhnen und meinen Enkelkindern.

AWO-Echo: Wie fällt Ihr persönliches Fazit als Geschäftsführer der Katharinenhöhe aus?

Stephan Maier: Die Jahre sind wie im Fluge vergangen. Ständig gab es neue Aufgaben und Herausforderungen. Die schrittweise Weiterentwicklung der Einrichtung hat mir viel abverlangt, war aber auch höchst befriedigend. Mit etwas Stolz schaue ich auf die Zeit zurück. Die Katharinenhöhe hat ein ganz eigenes Flair und wurde für unsere Patientinnen und Patienten zu einem Kraftort. Mehr als alle nach außen sichtbaren Errungenschaften zählen für mich die therapeutischen Hilfen und die Impulse, die ich geben konnte. Die erzielten Therapieerfolge, die positiven Rückmeldungen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie deren Familien gaben Ansporn und Motivation.

AWO-Echo: Wie hat sich die Katharinenhöhe unter Ihrer Leitung entwickelt? Was war Ihnen dabei besonders wichtig?



Stephan Maier: Die bauliche Entwicklung spricht für sich. Vergleicht man die Bilder über die Jahre hinweg, sieht man eine beständige Fortentwicklung. Dabei freut es mich besonders, dass die Katharinenhöhe in all den Jahren ihren Charakter nicht verloren, sondern gefestigt hat. Es ist ein Ort der Begegnung, ein Ort des Miteinanders und ein Ort des Auftankens. Besonders wichtig waren mir dabei immer die Menschen, seien es unsere Patientinnen und Patienten mit deren Familien, seien es die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch die vielen Freunde und Förderer der Katharinenhöhe. Es sind sehr viele tiefbewegende, persönliche Kontakte entstanden. Jede Begegnung war auf ihre Art eigen und besonders. Es sind so viele bewundernswerte Menschen, die das „Katha-Virus“ befallen hat und die mich auch über die Jahre begleitet haben. Wo lernt man so viele herausragende Persönlichkeiten kennen und kommt in Austausch? Es ist an mir, Danke zu sagen.

AWO-Echo: Herr Schreiner, Sie sind derzeit Geschäftsführer der Reha-Südwest Südbaden und waren zuvor auch in anderen sozialen Einrichtungen in leitenden Positionen tätig. Warum haben Sie sich dazu entschlossen, einen beruflichen Neustart als neuer Geschäftsführer der Katharinenhöhe zu wagen?

Michael Schreiner: Seit dem 01.06.2021 darf ich als Geschäftsführer die Geschicke der Reha-Südwest Südbaden mitgestalten. Diese Aufgabe hat mir sehr viel Freude bereitet! Mein befristeter Fünf-Jahresvertrag endet am 31.05.2026. Ich habe mich entschieden, diesen nicht zu verlängern, obwohl mir ein sehr gutes Angebot zur Vertragsverlängerung vorlag. Diese Entscheidung ist keine Entscheidung gegen die Reha-Südwest-Familie, sondern für eine neue berufliche Herausforderung: die Katharinenhöhe. Mit der Leitung dieser wunderbaren Klinik wird meine berufliche Vita komplett.

AWO-Echo: Sie treten in große Fußstapfen: Herr Maier hat die Katharinenhöhe sehr geprägt. Was

möchten Sie anders machen, was vielleicht beibehalten?

Michael Schreiner: Die Fußstapfen sind mir sehr wohl bewusst! In den vielen Jahren hat Herr Maier mit seinem Team einen Leuchtturm der Reha-Kliniken geschaffen. Ich blicke hier mit viel Anerkennung und Wertschätzung auf das Geleistete und gehe mit dem angemessenen Respekt und auch Demut an die Arbeit. Einen „Maier 2.0“ wird es mit mir sicherlich nicht geben (können). Die Katharinenhöhe darf sich nun auf Michael Schreiner mit all seinen Stärken und Schwächen freuen.

Was ich verändern möchte? Mein beruflicher Leitspruch lautet: „Tradition verpflichtet zur Innovation“. Ich werde also erst einmal schauen, was alles sehr gut läuft. Was sind unsere Wurzeln? Diese Dinge gilt es zu sehen, wertzuschätzen und nachhaltig zu sichern. In einem zweiten Schritt muss man dann erkennen, was eventuell nicht so gut läuft, was man verändern oder auch weglassen sollte.

AWO-Echo: Ab Juni 2026 werden Sie (zunächst gemeinsam mit Herrn Maier) als Geschäftsführer auf der Katharinenhöhe tätig sein, waren aber schon vorher bei wichtigen Terminen dabei. Wie ist Ihr bisheriger Eindruck von der Katharinenhöhe und ihrem Team?

Michael Schreiner: Ich wurde von der ersten Sekunde an sehr herzlich von der Mitarbeiterschaft aufgenommen. Es macht schon jetzt richtig Spaß, hier zu arbeiten. Die herzliche Art des Miteinanders und die hohe Fachlichkeit sind mir sofort aufgefallen. Natürlich fällt darüber hinaus die sehr gute Ausstattung ins Auge. Das macht die Katharinenhöhe neben der hohen Fachlichkeit und der gelebten Menschlichkeit zum beschriebenen Leuchtturm der „Reha-Szene“. Ich hoffe, einen Beitrag leisten zu können, dass wir die Tradition sichern und die notwendigen Innovationen gemeinsam nachhaltig etablieren können.

Stolze Leistung

Vom Zivi zur Einrichtungsleitung – Philipp Huser hat beim AWO-Bezirksverband Baden eine beeindruckende Karriere gemacht. Im Mai 2026 konnte der Einrichtungsleiter des AWO-Seniorenzentrums Emilienspark (Grenzach-Wyhlen) sein 20-jähriges Dienstjubiläum feiern, wozu ihm Dr. Peter Heimerl, Abteilungsleiter und stv. Geschäftsführer, von Herzen gratulierte. Streng genommen ist Philipp Huser sogar schon länger für die AWO tätig. „Vor meinem ersten offiziellen Arbeitstag als Praktikant im AWO-Seniorenzentrum Emilienspark habe ich hier meinen Zivildienst abgeleistet“, erzählt Huser. „Dadurch bin ich überhaupt erst in den Bereich Altenpflege gekommen.“ Nach dem Praktikum folgte dann eine Ausbildung zur Pflegefachkraft;



weitere Stationen auf Husers beruflichem Werdegang waren die Wohnbereichs- und Pflegedienstleitung und schließlich die Einrichtungsleitung.

„Ohne uns wäre Land unter“

VS-Schwenningen. Pflege ist wichtig – darauf möchte der Internationale Tag der Pflegenden aufmerksam machen, der alljährlich am 12. Mai stattfindet. Das AWO-Seniorenzentrum Am Stadtpark hat sich zu diesem Anlass an einer Medienkampagne des AWO-Bezirksverbands Baden mit einer besonderen Aktion beteiligt: Auf einer großen Fotowand mit Bildern von Pflegekräften fanden sich auch Slogans wie „Pflege: Ohne uns wäre Land unter – und zwar schon gestern“ oder „Pflegende – das Rückgrat der Gesellschaft“. Einrichtungsleiter Martin Hayer betonte: „Der Tag der Pflegenden ist für uns ein wichtiger Anlass, Danke zu sagen – unsere Mitarbeitenden leisten jeden Tag Großartiges.“ Die AWO-Aktion soll dabei nicht nur Wertschätzung ausdrücken, sondern auch ein



Zeichen nach außen setzen: für mehr gesellschaftliche Anerkennung und bessere Rahmenbedingungen.

Neues Therapieangebot für Demenzkranke

Karlsruhe. MAKs® – so heißt eine multimodale Gruppentherapie, die motorische, alltagspraktische, kognitive und soziale Elemente verbindet. Im März 2026 haben 20 Pflegefach- und Betreuungskräfte der AWO Karlsruhe-Stadt die MAKs®-Schulung abgeschlossen. Damit kann MAKs® nun in den (teil-)stationären Einrichtungen des Trägers eingeführt werden. „Unsere Fachkräfte erweitern mit MAKs® ihre Handlungsmöglichkeiten in der Betreuung von Menschen mit Demenz“, so Timo Koch, Geschäftsbereichsleiter Gesundheit und Pflege, AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH. „Die Therapie ergänzt bestehende Betreuungsformen und stärkt die fachliche Qualität der demenzsensiblen Versorgung in unseren Einrichtungen.“



Finanziert wurde die Schulung durch die Pflegekasse der IKK classic und in Kooperation mit dem Zertifizierungsinstitut ClarCert durchgeführt.

Neue Sport-Kita eröffnet

Freiburg. Früh übt sich, was Meister oder Meisterin werden will! Die AWO-Sportkita im Dietenbachpark auf dem Gelände des Freiburger Fußballclubs (FFC) wartet nun auf 60 bewegungsfreudige Kinder; denn Sport ist gut für die Gesundheit. Doch diese fußt auf mehreren Säulen – die Ernährung ist auch ein wichtiger Faktor in der neuen Einrichtung. Hinzu kommen Inklusion und individuelle Förderung, um jedem einzelnen Kind gerecht zu werden. Rund 100 Gäste aus der AWO-Familie, Eltern, pädagogische Fachkräfte, Vertreterinnen und Vertreter der Stadt und des FFC bestaunten bei der großen Eröffnungsfeier im April 2026 das Gebäude und freuten sich über die zahlreichen Angebote. Klar, dass die Kleinen schon ein wenig zappig



wurden, bis all die Ansprachen vorbei waren. Dann endlich ging der Spaß los mit Bewegungsstationen und Kreativangeboten.

Naturzaun in Eigenleistung



Bad Säckingen. Etwas Gutes und gleichzeitig Nachhaltiges tun, das Kindern zugutekommt. Dies ist dem AWO-Kinderhaus Rhein-Au gelungen. In Eigenleistung durch Väter und Großväter wurde ein Zaun errichtet. Dank Spendenmitteln der AWO-Gemeinschaftsstiftung in Waldshut, der Volksbank Bad Säckingen und des Fördervereins für den Kindergarten konnte er finanziert werden. Mit einer feierlichen Einweihung hat das Projekt am 15. April 2026 seinen Abschluss gefunden. Die Krippenkinder verfügen somit über einen geschützten Raum zum Spielen ohne Gefährdung durch Verkehr. Mit Letzterem ist auch die vorbeiführende „Autobahn“ für die Größeren mit ihren Fahrzeugen gemeint. Doch so ein Zaun soll nicht nur schützen, sondern auch gut aussehen. Deshalb ist er mit vielen Tieren und Symbolen verziert. Die Kinderschar stimmte sogleich ein Frühlingslied an.

Für mehr Nachhaltigkeit

Osterburken. Lebensmittelverschwendung bedeutet mehr Müll, belastet sowohl die Umwelt als auch den Geldbeutel. Um auf diese Problematik aufmerksam zu machen, wurde eine landesweite Aktion gestartet: Einrichtungen mit Kantine wie z.B. Kitas, Schulen und Pflegeheime sollen ihre Essensreste messen. Mit dabei ist auch das AWO-Pflegezentrum Osterburken. Im April 2026 war hier ein SWR-Team zu Besuch, um vor Ort zu filmen, wie die Essensmess-Aktion im AWO-Pflegezentrum konkret umgesetzt wird. Hauswirtschaftlerin Olga Teske erklärte im Filmbeitrag z. B., dass das Essen den Bewohnerinnen und Bewohnern schmecken soll. Das merkt man dann auch daran, dass es nur wenig Essensreste gibt. Die finanziellen Vorteile von weniger Lebensmittelverschwendung für die Bewohnerinnen und Bewohner erläuterte Gabriele Teichmann, Vorsitzende der AWO Neckar-Odenwald.



Freude über Förderung

Ein neuer Spielplatz für den AWO-Schulkindergarten für sprach- und körperbehinderte Kinder in Villingen-Schwenningen – das war nur dank der Glücksspirale und der Stiftung Wohnhilfe möglich. Entstanden ist nun ein moderner, abwechslungsreicher und barrierearmer Spielbereich mit neuen Spielgeräten, sicheren Bewegungsflächen und liebevoll gestalteten Rückzugsorten. „Unsere Kinder haben jetzt noch bessere und vielfältigere Möglichkeiten zum Spielen, Entdecken und Bewegen“, freut sich Einrichtungsleiterin Franziska Windisch. Mithilfe der Glücksspirale realisiert werden konnte auch ein gezielter Sprachkurs für ca. 50 Pflegekräfte mit Migrationshintergrund aus den Einrichtungen des AWO-Bezirksverbands Baden. Ziel



des Projekts ist es, die sprachlichen Kompetenzen der Mitarbeitenden aktiv zu stärken und ihre Integration in Deutschland zu unterstützen.

Märchen und Demenz

VS-Schwenningen. Viel mehr als nur „Es war einmal“ sind Märchen für Menschen mit Demenz – und so war die durch die vivida bkk finanzierte und von Märchenland organisierte Märchen-Schulung ein wichtiger Impuls für das Betreuungspersonal des AWO-Seniorenzentrums Am Stadtpark. Die Teilnehmenden erfuhren z. B., dass Märchen eine positive Wirkung auf Demenzkranke haben. Denn eine vertraute Erzählweise („... und wenn sie nicht gestorben sind“) beruhigt. Bekannte Figuren wie Hänsel und Gretel wecken Erinnerungen und regen an zu Gesprächen. Dies gilt auch bei Menschen, die sich im Alltag zunehmend weniger mitteilen. Doch einfach nur Vorlesen bringt wenig – eine ruhige, reizarme Atmosphäre und das Suchen von Blickkontakt mit den Zuhörenden ist ebenso fördernd.



Ergänzend gibt es Memory-Karten oder Ausmalbilder, welche die Kreativität fördern.

Ein starkes Zeichen

Herzlichen Glückwunsch: Die AWO Neckar-Odenwald ist die erste Organisation im Neckar-Odenwald-Kreis, deren drei Pflegeheime im April 2026 mit dem Qualitätssiegel „Lebensort Vielfalt“ ausgezeichnet wurden. Das Qualitätssiegel würdigt Einrichtungen, die Vielfalt aktiv in ihre Arbeit integrieren und ein Umfeld schaffen, in dem alle Menschen – unabhängig von ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität oder Lebensgeschichte – sicher und angenommen leben können. Vielfalt wird dabei bewusst nicht auf sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität reduziert, sondern umfassend verstanden. „Das Qualitätssiegel ist für uns mehr als eine Auszeichnung – es ist Ausdruck unserer Haltung. Unser Ziel ist es, Lebensorte zu gestalten, in denen sich alle Menschen gesehen, respek-



tiert und sicher fühlen“, so die Projektleiterinnen Stefanie Lang und Birgit Klatt.

Barfuß ist richtig cool

Weinheim. Schon die Jüngsten merken: Arbeit ist viel mehr als nur bloßes Erledigen. Das Spüren der Gemeinschaft, das Werkeln mit den Händen und vor allem die Freude über das Ergebnis schaffen Zufriedenheit. Nebenbei wird Teamwork trainiert. Die Firma Goldbeck (Niederlassung Hirschberg) unterstützte mit zehn Mitarbeitenden im Rahmen ihres Projekts „Social Day“ den AWO-Bach-Kindergarten. Spielerisch die Wahrnehmung fördern soll der Barfußpfad, welchen die Kinder bereits nach kurzem Test „richtig cool“ fanden. Ein großer Dank gebührt auch der Firma Fritz Bauer aus Sulzbach für die Bereitstellung der Materialien für den Barfußpfad sowie der Firma Sauer & Grupp aus Mannheim, die durch eine Spende von Europaletten den Bau des Hochbeets ermöglicht haben. Schon bald wird das bepflanzte Hochbeet den Kindern den Kreislauf der Natur näherbringen.



Sport, Spaß und gute Laune



Karlsruhe. Ein besonderes Ereignis: Ca. 11.000 Läuferinnen und Läufer haben im Mai 2026 am 16. Firmenlauf B2Run teilgenommen – ein neuer Rekord. Beim beliebten Sport-Event musste eine Strecke von ca. 5,5 Kilometer gemeistert werden, die durch den Karlsruher Schlossgarten führte. Zieleinlauf war dann im Sportstadion BBBank Wildpark; im Anschluss war zu einer After-Run-Party eingeladen. 475 Firmen waren beim Karlsruher B2Run 2026 an den Start gegangen. Mit dabei war auch ein großes Läuferteam von der AWO-Bezirksgeschäftsstelle – gut erkennbar an den einheitlichen grünen Trikots mit AWO-Logo. Neben der sportlichen Herausforderung standen vor allem der Spaß und das Teambuilding im Vordergrund. Zum ersten Mal war auch ein AWO-Teamstand organisiert und aufgebaut worden, an dem es Verpflegung für die Sportlerinnen und Sportler und Fans gab.

Kurz vorgestellt: Thorsten Langer

20 Jahre – so lange arbeitet Thorsten Langer schon als System- und Netzwerkadministrator in der Karlsruher AWO-Bezirksgeschäftsstelle. Wie hat sich sein Arbeitsbereich in dieser Zeit verändert? „Der Wandel war massiv“, erzählt Thorsten Langer. „Als ich angefangen habe, war unsere Server-Landschaft in einem klimatisierten Büro in der Bezirksgeschäftsstelle. Ein Kollege und ich teilten uns ein Büro und haben quasi alles gemacht: Hard-

ware- und Softwarewartungen, Planungen und Netzwerkumstellungen.“ Hinzukamen Vor-Ort-Termine in den Einrichtungen, die Betreuung von AWO-Kreisverbänden und der IT-Support von Mitarbeitenden. „Heute irgendwie unvorstellbar, wie das funktioniert hat“, sagt Thorsten Langer und betont die Professionalisierung, die in den letzten Jahren stattgefunden hat und weiter voranschreitet – z.B. durch das Projekt Modern Work.



Kaufm. Leitung Ina Schulte gratuliert zum Dienstjubiläum.

	5			6		2	
9		6	3		5		7
	7	4				8	
	8			3	4	5	
					2		6
6							
			7			9	6
1							2
5				1			

	2						7
					2	1	
7		6	5				
2	1		7	3			9
	8						4
							6
					7		
4				5	1		9
		9					2
	3	5		9			

8	7	9	1	2	7	6	5
2	5	2	8	7	6	8	9
9	6	1	8	5	2	2	8
6	8	2	1	7	8	5	7
7	9	8	2	5	8	1	7
1	7	5	7	8	9	6	8
5	8	9	6	2	1	7	8
7	1	7	5	8	8	5	7
8	5	1	4	6	7	9	2

Lösung
links

3	2	1	4	6	8	9	5
5	2	7	2	8	3	6	9
6	3	8	1	5	9	2	7
2	1	7	2	6	7	8	5
9	7	4	7	1	7	1	2
2	1	4	7	3	6	8	9
7	9	6	5	1	3	2	8
5	4	8	9	7	2	1	6
3	2	1	4	6	8	9	5

Lösung
rechts

Rätseln und gewinnen

Lösungswort gefunden? Dann bitte senden an:

AWO Bezirksverband Baden e.V.
Redaktion AWO-Echo
Johann-Georg-Schlosser-Str. 10
76149 Karlsruhe
echo@awo-baden.de

Unter den richtigen Einsendungen werden insgesamt fünf AWO-Trinkflaschen verlost.
Personenbezogene Daten verarbeiten wir nur in Zusammenhang mit dem Preisrätsel.
Weitere Informationen zum Datenschutz unter:
www.awo-baden.de/datenschutz



Einsendeschluss:
07.08.2026

Lichtbild (Kurz.)	Feldzug, polit. Aktion	österr. Nachrichten-agentur	Roll-körper	Notlage	ange-nom-men, dass	Körper-form	Kinder-sprache: kleine Wunde	Instand-setzung	Schiff-stockwerke	Stufen-aufgang	besitzan-zeigen-des Für-wort
kurze Flöte aus Ton oder Porzellan					Hochge-schwin-digkeits-zug		Haut-färbung				
span. Appetit-häppchen (Mz.)				mit ... und Trug		Zuruf an Zugtiere: vorwärts!			franz. Wein-qualitäts-stufe		
				Vor-derster in einer Reihe	arabi-sche Fürsten	Vertrieb, Handel	Karten-glücks-spiel				
Haar-creme	Touristik-unter-nehmen	Abk.: pri-vate Kran-kenver-sicherung	Not-vorrat, Rücklage				Europ. Welt-raumorg.		zukünftig (in ...)		
Sänger des 'Sprech-gesangs'					russ. Münze	vorher, früher			Wolle der Angora-ziege	unbest. span. Artikel	Wieder-holung beim Squash
moderner dt. Kom-ponist, †1983			Lobeser-hebung	Winter-sportge-rät (Mz.)			Buch der Bibel				
Kapital-anleger						US-Schau-spieler-in (Diane)					Riech-fläsch-chen
		Abk.: ge-gründet	Ort in Gelder-land (NL)			vertrau-ensvoll	großes Ansehen	Polizei-ge-wahr-sam (Kw.)			
Gottheit der Ger-manen	kleines vorlautes Mädchen				röm. Göttin der Mor-genröte					Symbol des Juden-tums	kosmeti-sches Mittel (2W.)
			kräftig	Ionische Insel (Grie-chenland)			engl. Schul-stadt	islam. Vorbeter in der Moschee			
Fehl-führung	Handbe-wegung				norddt.: Rücken-trage-korb	Ausruf des Archime-des					
			Vorfall, Bege-benheit	Bier-fabrik	österr. Maler †1918 (Gustav)			Zart-, Fein-gefühl	Abk.: Nat. Olympi-sches Kom-itee		
Nadel-loch	fest-stehend	Kurzbez. für ein offenes Auto				Ader-schlag	Angeh. e. sächs. Dynastie				
					Spanien in der Landes-sprache				ugs.: Band, Schnur	durch-lässig, löchrig	
Spaß-macher am Fürs-tenhof	Rausch-gift	Kopfhaut als Trophäe				veralt.: untätig, schlaff, träge	genug! (ital.)	eng be-messen, dürrig			
		essbare Früchte	schweiz. Sagen-held	Schnell-zusteller der Post						Nadel-baum	engl. Prinzes-sin
US-Schausep. (Courtney)	Neben-fluss der Elbe			Kfz.-Z.: Nicara-gua	Nach-richten-dienst der USA			starkes Seil	Impf-stoffe		
		Freund von Bert (Sesam-straße)				Halte-stelle					
nett, zärtlich	salzig einge-legtes Geflügel-produkt			Vorname der Hay-worth †				gleich-mäßig flach			
Tapfer-keit, Courage		Helligkeit				Auswahl der Besten					

1 2 3 4 5 6

Lösungswort



Zwischen Luftangriffen und Hoffnung

Unterwegs mit den Mitarbeitenden der Partnerorganisation Mousawat von AWO International im Libanon

Ein Einsatztag beginnt früh. Oft nach einer Nacht, in der niemand wirklich geschlafen hat, weil die Luftangriffe nicht enden. Die Teams laden Medikamente, Verbandsmaterial und Notfallrucksäcke in ihre Fahrzeuge. Vor der Abfahrt wird die Sicherheitslage geprüft: Welche Straßen sind noch passierbar? Wo wurde zuletzt bombardiert?

Trotz aller Risiken fahren die mobilen Teams in Notunterkünften in Beirut, der Bekaa-Ebene, nach Saida oder Tyros. Auf den Straßen sieht man Familien auf der Flucht mit dem Wenigen, was sie retten konnten. In den Sammelunterkünften – häufig Schulgebäude – bietet sich ein bedrückendes Bild: überfüllte Klassenzimmer, Familien, die auf dem Boden schlafen, traumatisierte Kinder, ältere Menschen ohne Medikamente.

Die Teams zögern nicht: Sie halten medizinische Sprechstunden ab, verteilen Hilfsgüter und Medikamente, identifizieren Notfälle und bieten psychosoziale Unterstützung an. Manchmal ist Zuhören die wichtigste „Behandlung“.

„Das Schlimmste ist zu sehen, wie Kinder vor jedem Geräusch Angst haben“, erzählt eine Mitarbeiterin. „Selbst wenn wir ihnen Essen geben, halten sie es fest, als hätten sie Angst, es wieder zu verlieren.“

Wie dünn die Grenze zwischen Hilfe und Gefahr ist, zeigte sich im Qasmieh-Zeltlager bei Tyros. Kurz nach der Abfahrt des Teams wurde genau der Ort bombardiert, an dem zuvor noch Hilfsgüter ausgegeben worden waren. Ein Bewohner rief an: „Danke, dass ihr euer Leben riskiert habt, um uns zu helfen. Alhamdulillah, dass ihr in Sicherheit seid.“

Der 8. April bleibt dem Team als „Schwarzer Mittwoch“ im Gedächtnis. Gegen 14:15 Uhr trafen mehrere Luftangriffe das Wohnviertel Corniche Mazraa, nur we-

nige Meter vom Büro entfernt. Mitarbeitende warfen sich zu Boden, einige erlitten Panikattacken. Ein Kollege, der gerade auf dem Rückweg ins Büro war, wurde von der Druckwelle zu Boden geworfen. Körperlich kam er mit leichten Verletzungen davon, doch seelisch hat ihn das Erlebte stark mitgenommen. „Wir sind an diesem Morgen losgezogen, um Menschen zu helfen. Am Nachmittag waren wir es, die versuchen zu verstehen, wie wir überleben können.“

Viele Mitarbeitende von Mousawat sind selbst betroffen: Einige haben ihre Häuser verloren, leben bei Verwandten oder unter provisorischen Bedingungen. Trotzdem stehen sie jeden Morgen auf und fahren zu Einsätzen. „Wir helfen Menschen, die alles verloren haben, während einige von uns ebenfalls vertrieben wurden. Aber wir hören nicht auf, denn wir wissen, was es bedeutet, Hilfe zu brauchen und keine zu finden.“

Für die Teams bedeutet das, jeden Tag neu die Entscheidung zu treffen, weiterzumachen – zwischen Luftangriffen, Angst und der Hoffnung, zumindest für einen Moment Erleichterung zu schenken.

Spendenstichwort:

Nothilfe Nahost

Spendenkonto IBAN:

DE87 3702 0500 0003 2211 00

SozialBank



AWO-Projekt prämiert

Mannheim. WaldGEMEINSAMzeit – ein Wort, über das man beim Lesen erst mal stolpert. Und das ist auch Absicht, denn dieses gute Projekt soll nicht im allgemeinen Nachrichtenstrom untergehen. Der AWO-Kreisverband Mannheim ist dafür sogar ausgezeichnet worden im Rahmen eines Ideenwettbewerbes zum Thema Einsamkeit im Alter. Die Ehrenamtskoordinatorin Petra Semik sowie die Fachbereichsleiterin Manuela Wieland nahmen den Preis entgegen, der ihnen von Manne Lucha, Minister für Soziales, Gesundheit und Integration, überreicht wurde. Worum geht es dabei? Es geht um Begegnung, Bewegung und das Erfahren der Natur, um begleitete Spaziergänge im Käfertaler Wald. Eine Waldpädagogin gibt dazu Impulse zu



Jahreszeiten und Achtsamkeit. Willkommen sind alle – auch mit Rollator oder Rollstuhl. Krönung des Spaziergangs ist dann das gemeinsame Picknick am Ende.

Speziell für Frauen



Bruchsal. Für viele ist er nur ein weiterer Tag im Kalender, doch er ist unersetzlich: der Weltfrauentag am 8. März. Die AWO Karlsruhe-Land hat sich etwas Besonderes einfallen lassen, um einkommensschwächere Frauen zu unterstützen. Am Sozialen Zaun der Geschäftsstelle konnten wichtige Hygieneprodukte wie Duschgel, Tampons und Zahnpflegeprodukte, aber auch Socken und Wäsche abgegeben werden. Denn Dinge, die für die meisten selbstverständlich vorrätig sind, belasten das ohnehin schmale Budget mancher Frauen zusätzlich. Das Schöne ist: Die Sachspenden sind anonym möglich; das Entgegennehmen ebenfalls. Niemand wird beobachtet oder muss ein Geschäft betreten, Preise vergleichen und im Geldbeutel kramen, ob es noch für die notwendigen Anschaffungen reicht. Ein niederschwelliger Weg aus der Schamfalle, die in einem solch schwierigen Alltag lauert.

Intensiver Austausch

Karlsruhe. Im März 2026 trafen sich die Geschäftsführungen der badischen AWO-Kreisverbände in der AWO-Bezirksgeschäftsstelle. Neben strategischen Fragestellungen standen z. B. aktuelle Berichte aus den Kreisverbänden auf der Agenda. Mit dabei waren auch AWO-Bezirksvorsitzender Uwe Presler, der aus dem Bezirksverband Baden berichtete, sowie als hauptamtliche Vertreterin der Karlsruher AWO-Bezirksgeschäftsstelle Dominika Krebs, Abteilungsleiterin für Kommunikation, Marketing und Verband.



Keine Frage des Alters: Helfen

Weinheim. Es vergeht kein Tag ohne Schreckensmeldungen über ältere Menschen, die Opfer von Trickbetrügen oder Überfällen werden. Doch wie kann man sich schützen? Und anderen helfen, ohne sich in Gefahr zu bringen? Beim Februar-Kaffeeklatsch der AWO Rhein-Neckar gab es hierzu Tipps. „Spielen Sie nicht den Helden!“, rät Patricia Wickert, ehemalige Hauptkriminalkommissarin und Leiterin der Außenstelle Rhein-Neckar des Weißen Rings. Stattdessen gelten die drei H: Hinschauen, Handeln und Helfen – z. B. den Notruf wählen, Umstehende gezielt ansprechen und Präsenz zeigen, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen. Denn Zivilcourage ist keine Frage des Alters, sondern eine Frage der Haltung. Auch in höherem Alter könne man



durch Besonnenheit und eine selbstbewusste Art dazu beitragen, dass eine konflikträchtige Situation nicht doch eskaliert.

Wichtige Reflexion



Heidelberg. Es ist nur wenige Jahre her, dass die Covid-19-Pandemie in Deutschland und weltweit für Ausnahmezustände gesorgt hat. Infizierten- und Totenzahlen, Lockdown, Impfstoffe, Masken, Abstands- und Hygieneregeln – plötzlich beherrschten diese Fragen die Öffentlichkeit und hatten unmittelbaren Einfluss auf den persönlichen Alltag jeder und jedes Einzelnen. Und nun? „Corona-Pandemie – Was können wir daraus lernen?“ – so war ein Vortrag mit Diskussion überschrieben, der Ende März 2026 im Heidelberger AWO-Seniorenzentrum Wieblingen stattgefunden hat. Prof. Dr. med. Wolfgang Huber (AWO Heidelberg) referierte aus wissenschaftlicher Sicht über die Erkrankung und ihre gesundheitlichen Spätfolgen sowie über das Management der Pandemie. Über die sozialen Konsequenzen und wirtschaftlichen Folgen sprach Peter Maurus (ebenfalls AWO Heidelberg).

Langjähriges Engagement

41 Jahre war Roland Herberger 1. Vorsitzender der AWO Waghäusel – bei der Mitgliederversammlung des Ortsvereins im März 2026 trat er nicht mehr zur Neuwahl an. Zur neuen Vorsitzenden gewählt wurde Angelika Nosal, die bisher als 2. Ortsvereinsvorsitzende fungierte. Stellvertretender Vorsitzender ist jetzt Armin Reimuth, das Amt der Schriftführerin übernahm Nina Emmert-Neumann. Die AWO Mühlen (Bild) traf sich ebenfalls im März 2026. Bei der diesjährigen Hauptversammlung gab es Ehrungen für langjährige Vorstandstätigkeit. So ist z. B. Ortsvereinsvorsitzender Jochen Renk seit 30 Jahren im Vorstand, Stellvertreter Stefan Schneider ist seit 1998 dabei. 44 Jahre war Edda Langhammer im Vorstand aktiv, u. a. als Vorsitzende, und kandidierte nun nicht mehr. In Anerken-



nung ihrer Verdienste wurde sie zur Ehrenvorsitzenden der AWO Mühlen ernannt.

AWO Freudenstadt-Calw

Der AWO Kreisverband Freudenstadt-Calw e.V. blickt auf eine bewegte Geschichte zurück und hat sich zugleich zu einem modernen sozialen Dienstleister entwickelt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden in den Altkreisen Freudenstadt und Horb Ortsvereine und Kreisverbände der Arbeiterwohlfahrt neu gegründet. Im Zuge der Verwaltungsreform wurden die Kreisverbände Freudenstadt und Horb 1973 zum neuen AWO Kreisverband Freudenstadt zusammengeschlossen. Auch im Landkreis Calw bestanden mehrere Ortsvereine, deren Geschichte jedoch aufgrund der Auflösung des Kreisverbandes Calw im Jahr 2018 und des Verlusts vieler Unterlagen nur noch teilweise nachvollziehbar ist.

Nach weiteren strukturellen Veränderungen wurde 2022 der gesamte Landkreis Calw dem bisherigen Kreisverband Freudenstadt zugeordnet. Seitdem trägt dieser den Namen AWO Kreisverband Freudenstadt-Calw e.V. und umfasst die Ortsvereine Horb und Mühlen im Landkreis Freudenstadt sowie Altensteig und Bad Wildbad im Landkreis Calw.

Bis zur Jahrtausendwende betrieb der Kreisverband unter anderem eine ambulante Schwerstbehindertenbetreuung und einen mobilen Hilfsdienst. Wirtschaftliche und gesetzliche Veränderungen führten jedoch zur Einstellung dieser Angebote. Dennoch gelang es, die Arbeit der AWO vor Ort fortzuführen und neue Perspektiven zu entwickeln. Seit den späten 1990er Jahren wurden insbesondere Schulbetreuungsangebote aufgebaut und kontinuierlich erweitert. Weitere wichtige Meilensteine waren die Einführung der Sozialpädagogischen Familienhilfe sowie des Betreuten Umgangs in Kooperation mit dem Jugendamt. Um die wachsenden Aufgaben effizient zu bündeln, wurden die sozialwirtschaftlichen Aktivitäten 2021 im Kreisverband zusammengeführt. Seitdem liegt die Geschäftsführung bei Dyane Bachner.

Heute ist der AWO Freudenstadt-Calw e.V. ein etablierter Dienstleister in den Bereichen Schulbetreuung, Schulbegleitung, Inklusion, Therapie für Menschen im Autismus-Spektrum sowie Hilfen zur Erziehung. Die



Schulbegleitungen wurden in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut und unterstützen inzwischen Kinder auch über die Kreisgrenzen hinaus. Die Sozialpädagogische Familienhilfe und der Betreute Umgang sind weiterhin feste Bestandteile unseres Angebots.

Grundlage unseres Handelns ist das Ziel, größtmögliche Selbstbestimmung und gesellschaftliche Teilhabe für die von uns begleiteten Menschen zu fördern. Dabei orientieren wir uns an den Grundwerten der Arbeiterwohlfahrt: Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz.

Unter dem Motto „Gemeinsam mit Herz“ richten wir unseren Blick zugleich auf die Zukunft. Gemeinsam mit unseren Ortsvereinen stärken wir das Ehrenamt und fördern gezielt den Nachwuchs. Neben bewährten Angeboten wie Cafétreffs, Ausflügen, Festen und dem ehrenamtlich geführten Weltladen sind zahlreiche neue Aktivitäten entstanden. Dazu zählen Familienausflüge im Rahmen von „AWO unterwegs“, die Hobby-Horsing-Gruppe „AWO Soulrider“, die sich bereits für Turniere qualifiziert hat, die Kreativtanzgruppe DND mit ihrem besonderen Fokus auf Partizipation sowie Spieleabende für Jung und Alt. Diese Angebote werden sehr gut angenommen.

So verbindet die AWO Freudenstadt-Calw e.V. ihre traditionsreiche Geschichte mit zeitgemäßen sozialen Angeboten und einem lebendigen Ehrenamt. Unsere gemeinsame Vision wird dadurch im Alltag sichtbar: Menschen zu unterstützen, Gemeinschaft zu fördern und gesellschaftliche Teilhabe für alle zu ermöglichen.

EHRUNGEN

für langjährige AWO-Mitgliedschaft

60 Jahre

OV Oftersheim:
Sieglinde Sennesch

50 Jahre

KV Karlsruhe-Stadt:
Ursel Arnold-Hoß

OV Oberndorf:
Gertrud Dierolf

OV Schriesheim:
Anni Roth

45 Jahre

OV Oftersheim:
Gerhard Wenner,
Janfried Patzschke, Helma Auer

OV Zell am Hammersbach:
Marita Spallino, August Haas

40 Jahre

KV Karlsruhe-Stadt:
Doris Moser-Ehrlein,
Dieter Harms, Ants Kippar,
Friedhelm Gröner

OV Mühlen:
Christine Graf, Walter Leitenberg

OV Oberndorf:
Roland Bieser

OV Oftersheim:
Gaby Schillinger

35 Jahre

OV Zell am Hammersbach:
Hedwig Kälble

30 Jahre

OV Horb:
Jochen Renk, Heide-Rose Renk

OV Oftersheim:
Maria Dubowski

OV Zell am Hammersbach:
Herta Raupp

25 Jahre

KV Karlsruhe-Stadt:
Karin Müller, Robert Müller

OV Mühlen:
Brigitte Martini

OV Schriesheim:
Ilse Forschner, Hans-Jürgen
Dreher, Magdalena Dreher, Marie
Dellbrügge, Peter Neugärtner,
Christa Grüber

OV Zell am Hammersbach:
Martin Schmieder, Petra Glaser

20 Jahre

KV Karlsruhe-Stadt:
Inge Marin, Dagmar Jergler, Kurt
Brendelberger, Harald Schleier,
Marlies Kluike

OV Horb:
Stefan Schneider

OV Oftersheim:
Michael Burkart,
Claudia Ruhland, Rainer Ruhland

OV Schriesheim:
Inge Vadlejch, Beate Kling



Verdiente AWO-Mitglieder gebührend würdigen

Gerne veröffentlichen wir in AWO-Echo die Namen von geehrten Mitgliedern der AWO-Ortsvereine und Kreisverbände in Baden. Bitte schicken Sie entsprechende Namenslisten an:

AWO Bezirksverband Baden e.V. | Redaktion AWO-Echo
Johann-Georg-Schlosser-Str. 10 | 76149 Karlsruhe
echo@awo-baden.de

Trauer um langjährigen Weggefährten

Ein großer Verlust für die AWO in Baden: Im Mai 2026 ist Thomas Riedel nach schwerer Krankheit verstorben. Thomas Riedel hat sich seit Jahrzehnten in verschiedenen Funktionen ehrenamtlich für die AWO engagiert. 1999 wurde er stellvertretender Vorsitzender des AWO-Ortsvereins Ettlingen und zwei Jahre später dessen Vorsitzender. Parallel war er auf Kreis- und Bezirksebene aktiv. Im Jahr 2000 wurde er in den Vorstand des AWO-Kreisverbandes Karlsruhe-Land gewählt und übernahm dort später auch das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden. Außerdem saß er in verschiedenen Aufsichtsräten von gemeinnützigen Gesellschaften der AWO Karlsruhe-Land. Dem Vorstand des AWO-Bezirksverbands Baden gehörte er seit 2006 an. Für Thomas Riedel war es stets eine Herzensangelegenheit, sich für Andere einzusetzen – insbesondere für Kinder, Familien und ältere Menschen.



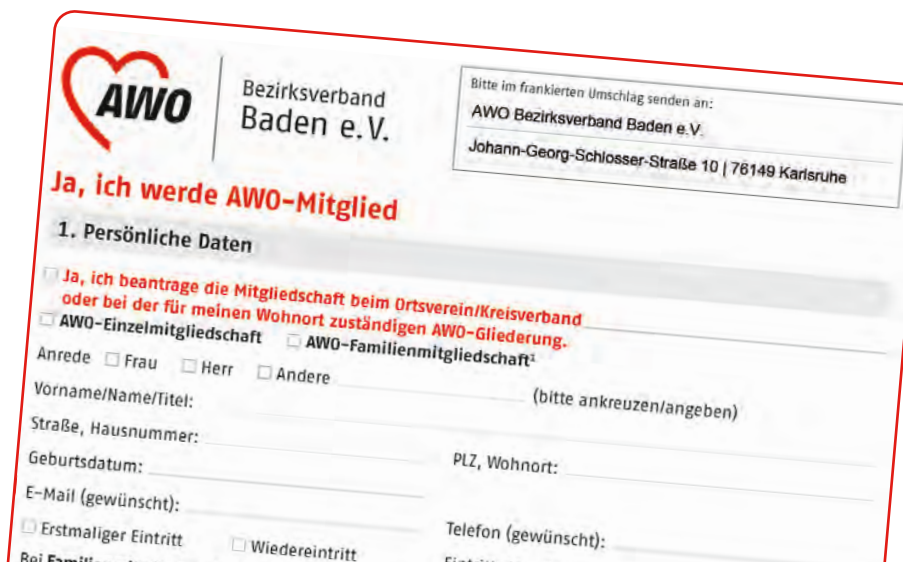
Die AWO Baden leistet seit Jahrzehnten wichtige soziale Arbeit – haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich tagtäglich ein für hilfebedürftige Menschen und ihre individuellen Bedürfnisse. Vielfältig ist das Angebot der Einrichtungen und Dienste der AWO Baden. Ob Kinder und Jugendliche, Familien und junge Erwachsene, Seniorinnen und Senioren, Erwerbslose und

Menschen ohne Wohnsitz, Migrantinnen und Migranten oder kranke und pflegebedürftige Menschen – die AWO Baden bietet eine umfassende und kompetente Betreuung und Unterstützung.

Vieles, was für unsere soziale Arbeit sinnvoll und wünschenswert wäre, ist leider nicht durch öffentliche Gelder finanzierbar. Hier leisten oft die ehrenamtlichen Mitglieder

der AWO- Orts- und Kreisverbände einen unschätzbaren Beitrag. Sie organisieren z. B. die Hausaufgabenbetreuung von Kindern, Angebote für benachteiligte Familien oder Seniorennachmittage.

Unterstützen Sie bitte diese wertvolle Arbeit, beweisen Sie Solidarität und werden Sie Mitglied in einem unserer Ortsvereine oder unserer Kreisverbände in Baden!



AWO Bezirksverband Baden e.V.

Bitte im frankierten Umschlag senden an:
AWO Bezirksverband Baden e.V.
Johann-Georg-Schlosser-Straße 10 | 76149 Karlsruhe

Ja, ich werde AWO-Mitglied

1. Persönliche Daten

☐ Ja, ich beantrage die Mitgliedschaft beim Ortsverein/Kreisverband oder bei der für meinen Wohnort zuständigen AWO-Gliederung.

☐ AWO-Einzelmitgliedschaft ☐ AWO-Familienmitgliedschaft

Anrede ☐ Frau ☐ Herr ☐ Andere

Vorname/Name/Titel: (bitte ankreuzen/angeben)

Straße, Hausnummer: PLZ, Wohnort:

Geburtsdatum: E-Mail (gewünscht):

☐ Erstermaliger Eintritt ☐ Wiedereintritt

Bei Eintritt: Telefon (gewünscht):



Jetzt Mitglied werden!



Das  wird nicht dement –
unterstütze uns als Pflegehelfer/-in

Jetzt bewerben!

www.awo-baden.de/jobs-und-karriere

